

16jährigen Sohn ihren Mann aus dem Wirtshaus holen. Als derselbe nach Hause kam, hob er gegen den Sohn den Stuhl auf und drohte ihm, ihn mit dem Beil todzuschlagen. In Folge hiervon stürzte sich der Sohn in seine Schlafkammer, hörte aber unten ein Geräusch, was in ihm die Befürchtung rege machte, sein Vater werde ihn verfolgen. Er flüchtete sich deshalb auf das Dach, stürzte aber 3 Stodwerke hoch auf das Pflaster herab, wodurch er bedeutende Verletzungen am Kopf und an einem Arm davontrug. Der Vater wurde noch in der Nacht verhaftet und heute dem R. Obergericht übergeben.

\* In Heilbronn wurde einer in der Gämmerlingsgasse wohnenden Wittve mittelst Einbruch aus einer gutverwahrten Kommode Kleidungsstücke im Werth von 50 Mark entwendet. Nach 2 Tagen gelang es dem umsichtigen Polizeiwachmeister, den Einbrecher zu ermitteln und in seiner Behausung die Gegenstände wieder aufzufinden. — Am Donnerstag pläzte dort in der Sonnengasse eine eiserne Wasserleitungsröhre, als erster Fall seit der Eröffnung des Wasserwerks. Der Schaden wurde sofort ausgebessert.

\* Auf dem Feinfeiderhof bei Enzweilingen starb am 8. Sept. in seinem 70. Jahre der Herr Staatsminister a. D. Frhr. Konstantin Franz v. Neurath, früherer Geheimrathspräsident und Minister des Aeußern, von 1864 bis 1867 Justizminister, lebenslängliches Mitglied der Kammer der Standesherren und vieler Orden. — In der Krankheit des Hrn. Kultministers Golther ist bis jetzt noch keine Besserung eingetreten.

Darmstadt den 8. Sept. Da die Artillerie des zweiten bayerischen Armeekorps in Zukunft auch den Griechener Krieg spielen soll, so haben dieser Tage die einleitenden Aufnahmen und Vermessungen stattgefunden.

\* Großartig war der Empfang, welchen der deutsche Kaiser in Leipzig hatte. Wie mitgetheilt fanden in dortiger Gegend die Manöver des XII. Armeekorps (s. säch.) statt, zu deren Besichtigung der Kaiser eintraf. Am 5. Sept., Nachmittags 4 1/2 Uhr langte derselbe auf dem Bahnhofe an, empfangen von der sächsischen Königsfamilie, Corporationen u. s. f. Der Bürgermeister hielt eine treffliche Ansprache, der Kaiser erwiderte. Dann kam der Einzug in die Stadt, die prächtig geschmückt war. Die Illumination der Stadt am Abend fiel glänzend aus, der Kaiser, der König unternehmen mit den andern Herrschaften eine Rundfahrt. Sie konnten nur langsam durch die Menge kommen; gegen 50,000 Menschen waren allein von den Bahnen herangezogen, ebensolviel sollen zu Fuß und Wagen anwesend gewesen sein und dann die Stadtbevölkerung selbst gerechnet, so mag man sich einen Begriff von dem Menschengewühl machen. Den nächsten Morgen ging's auf das Paradeplatz, der deutsche Kronprinz war morgens 3 Uhr von Regensburg eingetroffen, der Kaiser mit dem König stürmisch begrüßt. Die Parade fiel glänzend aus, der Kaiser führte sein Regiment selbst vor (N. 101 säch.). Dann folgte ein Diner, Theater und am 7. Sept. Abreise nach Weisburg zu den dortigen Manövern.

Merseburg den 7. Sept. Der Kaiser ist heute Abend 7 1/2 Uhr aus Leipzig hier eingetroffen; gleichzeitig traf auch die Kaiserin ein. Der Bahnhof war zum Empfang der Maj. festlich geschmückt und die Stadt reich illuminiert. Für das Gelingen und die ausländischen Offiziere waren etwa 70 Equipagen bereit gehalten. Die Majestäten haben mit ihrer nächsten Umgebung allein im Schlosse

Wohnung genommen. Der Zustuf von Fremden ist außerordentlich stark. Am späteren Abend fand auf dem Domplatz der große Zapfenreich statt, welcher von sämtlichen Regiments-Musikkorps des 4. Armeekorps ausgeführt wurde.

Berlin den 9. Sept. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Generalfeldmarschall von Manteuffel hat sich gestern bei dem Kaiser in Merseburg gemeldet und ist heute früh hier durchgereist, um sich nach Barzin zu begeben. Der „Reichsanzeiger“ meldet ferner, daß die von der Türkei gezahlte Entschädigungssumme von 300,000 Frs. der Wittve des ermordeten deutschen Consul's Abbott übergeben worden sei. Dieselbe habe in einem Schreiben an den Reichskanzler ihren Dank dafür ausgesprochen.

\* Kaiser Alexander hat dem zur Zeit in Warschau weilenden Feldmarschall Freihrn. v. Manteuffel das 4. Dragonerregiment (Catherinowlaw) verliehen. Letzter Inhaber dieses Regiments war die verewigte Großfürstin Marie Nikolajewna.

\* Neuester Nachricht zufolge ist die Einwanderung junger Deutscher nach Frankreich seit einiger Zeit wieder in der Zunahme begriffen, obgleich die ungünstigen Verhältnisse für das Unterkommen und für die Beschäftigung der Deutschen in Frankreich noch unverbändert fort dauern. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, unsere frühere Warnungen zu wiederholen und von Neuem auf die Schwierigkeiten und Zurückweisungen aufmerksam zu machen, welchen sich die in Frankreich Arbeit suchenden Deutschen aussetzen.

Wien den 8. Sept. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, soll im türkischen Ministerium die Partei, welche Serbien und Montenegro die härtesten Bedingungen auferlegen will, die Oberhand gewonnen haben.

England. Gladstone's Broschüre über die Gräueltaten in Bulgarien ist erschienen. In derselben wird ausgeführt, daß einer Erneuerung solcher Vorgänge nur vorgebeugt werden könne, indem Bosnien, die Herzegowina und Bulgarien der türkischen Verwaltung entzogen würden. England müsse vereint mit den anderen Mächten hierauf hinwirken.

Rußland. In einer Depesche aus Petersburg erhalten wir Aufschluß über die Stellung, welche Rußland Serbien gegenüber eingenommen. Sie ist gegen die Haltung der europäischen Presse wegen des starken Zulaufts russischer Offiziere in serbische Dienste gerichtet und lautet: Gegenüber dem, auch anlässlich der Sisirung von russischen Freiwilligen in Pesth, gegen die russische Regierung erhobenen Vorwurfe, daß dieselbe der Parteinahme des russischen Volkes für stamverwandte Glaubensgenossen nicht entgegengetre, wird bemerkt, die Regierung habe, nachdem sie die Sache reiflich erwogen, zu einem bezüglichen Entgegen-treten keinerlei Anlaß gefunden. Rußland habe kein Foreign-Entlistungsgesetz (Anwerbung von Fremden) wie England, könne auch darauf verweisen, daß trotz dieses Gesetzes Eng-land während des ersten Karlistenkrieges die Bildung der Evans'schen Legion gestattet habe. Für die Engländer habe es sich damals um abstrakte konstitutionelle Grundsätze gehandelt, für das russische Volk handle es sich derzeit um den Ausdruck von Glaubens- und Nationalitätssympathien. Diesen dürfe die Regierung, die mit den anderen Mächten offiziell für die Besserung der Lage der Christen in der Türkei und gegen die türkischen Greuelthaten

eintrat und auch ferner energisch eintreten wolle, nicht entgegengetreten. Der Thätigkeit unter dem rothen Kreuz werde, wie von jeder europäischen Regierung, Vorschuß geleistet; Organisationen für massenhaften Uebertritt und Bildung von Freischäaren habe die Regierung jedoch nicht gestattet.

Türkei. Gettinje den 8. Sept. Glas Crnagora veröffentlicht nähere Angaben über den vorgestern erfolgten Sieg der Montenegro's, durch welchen die Absicht von Derwisch Pascha, in das Innere Montenegro's einzudringen, vereitelt wurde: 2000 Türken blieben auf dem Schlachtfelde, über 1000 ertranken, die übrigen flohen nach Podgoritscha hin; die Montenegro's hatten 67 Tode und 122 Verwundete.

Jara den 7. Sept. Alle im Bezirke Grahowo weilenden Herzegowiner und viele Montenegro's Familien sind auf österreichisches Gebiet geflüchtet.

Konstantinopel den 8. Sept. Die Schwertungürtung des Sultans fand gestern in der Eubosische in Gegenwart der Minister, der Zivil- und Militärbehörden und der geistlichen Würdenträger statt. Auf der Rückkehr besuchte der Sultan das Mausoleum seines Vaters.

Verstchiedenes. (Schlagfertige Antwort.) Zu Land in Schweden gab es einen Professor Jur. Schrevelius, der bei den Studenten, seiner Strenge im Examen halber, sehr verhaßt war. Er wußte dies und that sich sogar etwas darauf zu gute. Bei einer Prüfung richtete er an einen der Kandidaten, von dem er wußte, daß derselbe einen ganz besonderen Groll gegen ihn hegte, die Frage: „Sagen Sie mir, Herr Kandidat, welche strafrechtlichen Folgen es für Sie haben müßte, wenn Sie sich beikommen ließen, einen Menschen zu bingen, um mir das Fell zu gerben?“ Der Kandidat begann sich nicht lange und antwortete: „Die Folgen für mich lassen sich nicht genau bemessen, aber für Sie würde die Folge jedenfalls die sein, daß Sie dabei weit glimpflicher durchkämen, als wenn ich Sie selber durchgeprügelt hätte!“

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft. Heilbronner Ledermarktbericht vom 30. Aug. Bei lebhaftem Geschäft erreichte Schmalleder eine Preisbesserung von 5-10 Pf. pr. Pf., während die anderen Sorten in der Hauptsache zu den gleichen Preisen wie auf dem Markt abgegeben werden mußten. Es kamen zum Verkauf:

Table with 2 columns: Lederart and Preis. Includes entries for Sohlleder, Schmalleder, Zeugleder, Kalbleder and a total price of 1960,14.

Ganze Umsatssumme ca. 365,000 M. Von Schafleder war eine ungewöhnlich große Menge, ca. 70 Ctr., zu Markt gebracht, und dessen Verkauf konnte deshalb nur zu gedrückttem Preise bemerkt werden. Der nächste Ledermarkt findet am Donnerstag den 5. Okt. statt.

Gestorben den 8. Sept. Ehefrau des Wäders Christian Fider, 31 Jahre alt, an Auszehrung. Vererdigung fand Sonntag den 10. Sept., Nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Dienstag den 12. Sept., Vormitt. 9 Uhr. Betende: Herr Helfer Kietzhammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 109. Donnerstag den 14. September 1876. 45. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile über deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

## An die Orts-Vorsteher, betr. die Herausgabe eines neuen Staatshandbuchs.

Da nach einem Erlass des R. Statistisch-topographischen Bureau's in dem neu zu bearbeitenden Staatshandbuch 1) bei den aus mehreren Orten bestehenden Gemeinden die mit eigener Markung oder eigenem Vermögen ausgestatteten Orte, die sog. Theilgemeinden, und 2) wenn mehrere Theilgemeinden zusammen einen Ortsverband bilden, dieses Verhältnis besonders hervorgehoben werden soll, so werden die Ortsvorsteher der Gemeinden mit Parzellen beauftragt, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen: 1) die Theilgemeinden mit eigener Markung nebst zugehörigen Parzellen, 2) die Namen derjenigen Orte, welche zusammen einen Ortsarmenverband bilden. R. Oberamt. Drescher.

Murrthalbahn. R. Eisenbahnbauamt Badnang. Am Montag den 18. Septbr. wird der Roggen- und Futter-Ertrag an den Bahn- und Wegböschungen auf der Markung Badnang im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Wärdterhaus bei Germannweiler. Badnang den 12. Sept. 1876. R. Eisenbahnbauamt. M 811.

Murrthalbahn. R. Eisenbahnbauamt Badnang. Die unterzeichnete Stelle vergibt die Lieferung einer Wasserkufe von Forstholz mit ca. 7 Cubm. Inhalt nach Zeichnung auf den Bahnhof Badnang in Accord. Liebhaber zur Lieferung wollen ihre Offerte spätestens bis Montag den 18. Septbr., Vormittags 11 Uhr, hier einreichen. Badnang den 12. Sept. 1876. R. Eisenbahnbauamt. M 811.

Bekanntmachung. Die Anmeldung von Aenderungen oder Neubauten, welche an Fabriken und werthvollen Gebäudegehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsgebühren eingetreten sind, hat bis nächsten Freitag Abends bei dem Stadtschultheißenamt zu geschehen. Den 13. Sept. 1876. Stadtschultheißenamt. Schmätle. Oberamt Badnang.

Liegenschaftsverkauf. Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Tuchmachers David Bärrner von hier wird am nächsten Mittwoch den 20. Sept. 1876, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Stallung und gewölbtem Keller in der Spaltgasse, neben Seifenfieber Jakob Uebelmesser und Bäcker Gottlieb Groß, B. B. N. 4632 M. 3 A. 64 M. Gemüsegarten im Zwischenackerle, neben Gärtler Christian Holz und Bäcker Gustav Rämpf, 17 A. 33 M. Acker ob der Eckarts Klinge, neben Friedrich Wischer jr. und Rothgerber Karl Dettinger, wozu die Liebhaber eingeladen werden mit dem Anfügen, daß bei annehmbarern Erlösen dieß der letzte öffentliche Aufstreich ist. Den 14. Septbr. 1876. Rathschreiber Krauth.

Schafwaide-Verpachtung. Schiffrain, Gemeindebezirks Reichenberg. Die Winter-schafwaide auf hiesiger Markung, welche etwa 150 Stück Schafe ernährt, wird am Montag den 25. Sept. d. J., Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Reichenberg verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schultheißenamt. Hinterbüchelberg bei Murrhardt. Schafwaide-Verpachtung. Die hiesige Winter-schafwaide wird am Montag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr im Hause des Anwalts W. E. L. verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Ortsgemeindepflege: Bühler.

Verkauf eines Wohnhausantheils. Aus der Verlassenschaftsmasse des + Tagelöhners Johann Balthas Hertter von hier wird am nächsten Mittwoch den 20. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft: 1/2, tel an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben dem Weg und Weber Ludwig Daß, B. B. N. 520 M. angekauft um 600 M. wozu die Liebhaber eingeladen werden mit dem Anfügen, daß bei annehmbarern Erlösen dieß der letzte öffentliche Aufstreich ist. Den 14. Sept. 1876. Rathschreiber Krauth.

Anzeige. Meinen werthen Kunden zeige hiemit an, daß ich kommenden Montag mich in Badnang befinden werde, und Hr. J. Würdter, Schlossermeister Aufträge für mich entgegennimmt. Achtungsvoll G. F. Böbler, Feilenhauer.



**Dankagung.**

Für die Liebe und innige Theilnahme, welche während dem langen Krankenlager und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester u. Schwägerin, **Caroline geb. Mugler** erwiesen wurde, für die Blumenspenden, für die zahlreiche Beileitung zu ihrem Grabe, sowie für den Gesang dankt im Namen der Hinterbliebenen

der trauernde Gatte: **Christian Ficker.**

Badnang.

**Farren-Verkauf.**

3 sehr schöne Farren, Simmenthaler Schlag, einer 1 1/2 Jahr, Sprungfähig, einer 13 Monat und einer 5 Monat alt, verkaufe ich wegen Aufgabe meiner Viehhaltung am hiesigen Markt

**Dienstag den 19. Sept.,**  
Mittags 12 Uhr  
und lade Liebhaber freundlich ein.  
**G. Jung & Lamm.**

Murrhardt.

Alle Sorten

**Schlösser,**

**Thüren- & Ladenbänder, Drahtstifte, und geschmiedete Nägel,** sowie abgeriebene Farben in Del zum Anstrich billigt bei **F. A. Seeger, Marktplaz.**

Fertige

**Höbel**

unter Garantie zu Fabrikpreisen, **Sandwerkzeuge** für Schreiner, Zimmerleute, Wagner u. s. w. in courantem Sortiment empfiehlt **F. A. Seeger.**

Murrhardt.

**Bettfedern**

in verschiedenen Qualitäten, besonders auch eine Sorte echt **hällische** empfiehlt **August Seeger.**

Großaspach.

Bestes weißes

**Wagenfett**

halte ich stets in großen und kleinen Gebinden, auch in 1 Pfd. Schachteln auf Lager und erlasse solches namentlich bei Abnahme größerer Quantitäten zu sehr billigen Preisen. **Nob. Sölberlin.**

Einen

**Wirthschaftsschild**

sucht zu kaufen Wer? sagt die Redaktion.

Badnang

**2 tüchtige Arbeiter**

werden zu baldigem Eintritt gesucht von **Wilhelm Wacker, Schuhmacher.**

Badnang.

**Geschäfts-Empfehlung.**

**August Erb, Kupferschmied neben der Post**

empfehle sein Lager in allen Arten **Rüchengefäßren** von Kupfer, Messing und verzinnnet Eisenblech, wie auch im Anfertigen von allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: **Braun- und Brennergeräthen, Wasch- und Gerberkessel, Dampf- und Wasserleitungen** für Fabriken und Private von Kupfer-, Eisen- und Bleirohren, und sichert solide und billige Bedienung zu.

**Verzinkt** wird jede Woche und **Reparaturen** schnell besorgt.

**Die Maschinenfabrik und Eisengießerei**

von

**Jul. Wolf & Cie. in Heilbronn**

empfeht sich zur Lieferung von

**Eisenbahngeräthschaften, als:**

**Sebmaschinen, transportable Drehkrabben in den verschiedensten Größen, komplette Rollwagen, Hartgussrollen, Achsen und Lager.**

**Große goldene Preismedaille von Preußen 1844. Silberne Verdienstmedaille von Württemberg. Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.**

**Die Mechanische Flachsspinnerei Urach**

**Württembergische Eisenbahn- & Telegraphenstation**

beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie auch fernerhin **Abweg**, geschwungenen und geböckelten **Flachs**, geriebenen und ungeriebenen **Gauf**, welcher Letzterer auf Kosten der Auftraggeber gerieben wird, in jeder Menge gegen einen Spinnlohn von nur 12 Pfennig Reichsgeld für den Schneller von 2000 württembergischen Ellen oder 1228 Meter Länge in gewohnter gewissenhaftester und raschster Weise wieder abliert.

Bei der Nähe dieser rühmlichst bekannten mit den neuesten Maschinen versehenen Spinnerei sind die Frachtkosten ganz unbedeutend, so daß die Garne bei allgemein anerkanntem vorzüglichem Faden auch am **billigsten** abgeliefert werden, weshalb wir bitten, uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

**Albert Böhringer, Murrhardt. Rud. Beuttler (vorm. J. G. Winter), Badnang.**

Großaspach.

Ich brauche 1200 Schuh

**Bauholz**

5 1/2 stark, in schlanken Stämmen, 100 Latzen, 6000 **Dachschindeln** und bitte Preisvergunstigung um mündliche oder schriftliche Offerten.

**Nob. Sölberlin.**

Das

**Hopfen-Geschäft Gg. Friedr. Brunner,**

**Hopfenmarkt Nürnberg,** hält sich im Verkauf von Hopfen bestens empfohlen.

Fornsbach.

**Geld-Antrag.**

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Proz. Verzinsung **7000 M.** in einem oder mehreren Posten sogleich zum Ausleihen parat.

**Tobias Kronmüller.**

Badnang.

Von heute an



**ausgezeichnetes Lagerbier**

im Engel.

**Geld-Gesuch.**

**2100 Mark** werden gegen Pfandsicherheit und Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

**Schuld- & Bürgscheine Frachtbrieft Lehr-Verträge**

stets vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

**Visitenkarten**

werden billigt angefertigt von der Druckerei des Murrthalboten.

**Amthliche Nachrichten.**

\* Seine Königliche Majestät haben durch höchstes Dekret an den Ordenskanzler vom 10. Sept. u. a. dem Oberamtsarzt Dr. Schwandner in Marbach das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens verliehen.

**Tagesereignisse. Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**

**Friedrichshafen** den 11. Sept. Wir feiern heute das hohe Geburtsfest J. M. der Königin. Die Stadt ist festlich besetzt; die Boote fahren ebenfalls im Flaggenschmuck und geben bei Ein- und Ausfahrt hier Salutgeschüsse ab. Eine Militärmusik spielte heute Nachmittags im Parkgarten. Gestern war große Hofstapel, zu welcher auch die hiesigen Beamten, Geisliche u. geladen waren.

**Badnang** den 12. Sept. Heute morgen gegen 8 Uhr wurden die Detaschementsübungen der 52. Inf.-Brigade fortgesetzt. Die Aufstellung des Westdetaschements (3. Inf.-Reg. 2 Batterien, 3 Escadr.) war an der Krähenbachbrücke, zwischen Strümpfelbach und Großaspach, die des Ostdetaschements (4. Inf.-Reg. 2 Batterien, 2 Escadr.) hinter Strümpfelbach. Auch heute waren hunderte von großen und kleinen Zuschauern anwesend, um von den Höhen den Gefechtsengang zu verfolgen. Diesem nach zu schließen hatte das Westcorps die Aufgabe, einen Vorstoß des Ostcorps in der Richtung gegen Badnang aufzuhalten, und wenn dem so ist, denn dem Auge des Laien ist bei diesen Übungen vieles unverständlich und verborgen, gelang dem Westdetaschement die vorzügliche. Die erste wichtige Parthe war die Umgebung des Hügels vor Strümpfelbach ob dem Krähenbach, an der Straße gegen diesen Ort, auf welchem die westliche Hälfte den Feind erwartete. Der Feind durch das Krähenbachthal in dem Park den Hügel in aller Stille, durch den Wald gedeckt, zu umgehen, um in den Rücken seines Gegners zu kommen. Dieser die bemerkend, suchte so schnell wie möglich seine Kräfte jener Seite zuzuwenden. Schnell und präzis waren die Bewegungen ausgeführt, mit der größten Vorsicht verbunden. Der Angriff und Anprall war äußerst lebhaft. Dann kam die Verteidigung der Krähenbachbrücke und der Anhöhe, bis in die Nähe von Badnang, wo sich die Colonnen gegenüberstanden. Mit Hurrah und unter Trommelwirbel wurde ein gegenseitiger Angriff gemacht, welcher das Ende der Übung herbeiführte und die Herren Offiziere zur Kritik um Herrn Generalmajor v. Salviati versammeln ließ. Die Witterung war gut und für die Truppen, da keine Hitze herrschte, günstig. — Am Wenden sollen die Übungen der andern Hälfte der Division ebenso günstig verlaufen und die Truppen mit derselben Herzlichkeit und Freude empfangen werden, wie es in hiesiger Gegend fast durchschnittlich der Fall ist. Ueberall wo sie hinkommen, finden sie schon gedekten Tisch, ehe sie die Naturalverpflegung holen. — Vom Gefechtsfelde der 27. Division bekommen wir ebenfalls nach Berichten a. Bl. Bilder, die denen in unserer Gegend völlig gleichen. Verteidigung von Brücken, Höhen, Jurisdickungen und Schlägen der Feinde u. s. w. sind Übungen, die sich täglich anders wiederholen.

**Badnang** den 13. Sept. Am heutigen Tag hat die 26. Division wohlverdienten Ruhetag. Derselbe wurde dazu benützt, sämtliche Musikcorps, bestehend in 4 Infant.-Regimentsmusikern No. 119, 121, 122 und 125, 2 Cavalleriemusiken Dragoner No. 25 und Ulanen No. 19 nebst 2 Abtheilungen der 2. Feld-Art.-Regimentsmusik No. 29 und den

sämmtlichen Tambours und Pfeifer bei Marbach zu einer Musiprobe auf den großen Papstreich in Stuttgart bei Anwesenheit des deutschen Kaisers, zusammenzuführen. Die Aufstellung wurde durch Herrn Premierlieutenant Geisler vollzogen, wie sie im Schlosshof in Stuttgart statzufinden hat. Herr Kapellmeister Mehlbeer dirigiterte mit Meisterschaft die Probe. Den Anfang bildete die Königshymne, in die gewaltige Tonmasse einen tiefen Einblick gewährend, welche sich bei der doppelten Anzahl Musiker (ca. 700 Mann) entwickeln muß. Mit wenigen Ausnahmen wurden sämtliche Stücke sofort präzis und rein vorgetragen, zu denselben zählt ein Marsch von ausgerechneter Wirkung, der von den Cavalleriemusiken allein ausgeführt wurde. Sedanmarsch und ein Chor aus der Oper „Lannhäuser“, durchaus anziehend und lieblich, jeden fesselnd. Hierauf folgte der Parademarsch, der große Papstreich und der Wirbel. Einige Bewegungen, welche zur Aufstellung und zum Abmarsch aus dem Schlosshof nötig waren, beendeten diese Übung, zu allgemeiner Befriedigung der vielen Anwesenden aus der ganzen Umgegend. — Morgen werden die Divisionsübungen ihren Anfang nehmen und so viel wir hören in der Gegend um Marbach statzufinden.

**Stuttgart** den 11. Sept. Se. Majestät der König haben aus Anlaß des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin eine größere Anzahl Strafgefangene zu begnadigen geruht. — Wie im letzten Jahr haben Se. Königliche Majestät auch heuer wieder angeordnet, daß am Geburtsfeste Ihrer Majestät der Königin die unbemittelten Besucher der Volksküche auf allerhöchste Kosten gespeist werden.

— Das Kgl. Ministerium des Innern hat die für den Bezirk Kottweil nötig gewordene Neuwahl eines Landtagsabgeordneten auf Montag den 9. Oktober angeordnet.

**Stuttgart**, 11. Sept. Am letzten Samstag wurde Karl Kurz von Cottenweiler, der in der letzten Zeit theils auf dem Bahnhof, theils in der Botenballe namentlich bepactete Koffer entwendet hatte und wegen ähnlicher Diebstähle schon früher bestraft worden war, durch die Fahndungsmannschaft ermittelt und festgenommen. Gestern wurde auch der Mithuldige desselben, Namens Halber verhaftet. — Nach neuer Meldung ist Kurz letzten Dienstag aus dem Polizeigefängnis entflohen. Als man ihn an diesem Morgen dem Stadtgericht übergeben wollte, war der Arrest leer und der Vogel ausgeflogen.

\* Das Programm der Kaiserreise nach Württemberg ist amtlich mitgetheilt. Es bleibt bei den schon angeführten Bestimmungen. Ankunft in Stuttgart, Donnerstag den 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr, Freitag große Parade, Samstag Korpsmanöver, dann Reise ins Elsaß und in Begleitung von Baden-Baden aus, mit der Kaiserin zum Besuch des Volksfestes in Cannstatt wieder am 27. retour nach Stuttgart. — Die Herren Kirchner und Wegmann in Ludwigsburg, welche auf dem Paradeplatz eine Tribüne zur Kaiserparade bauen, haben den Preis der Eintrittsbillets auf 4 und 3 M. festgesetzt.

**Waiblingen** den 10. Sept. Seit Freitag haben wir in unserem sonst ziemlich ruhigen Städtchen viel Leben, da zwei Bataillone des 1. Inf.-Regiments und noch andere Mannschaften hier einquartiert sind, um an den Manövern ihrer Division theilzunehmen, die in der Gegend von Neustadt, Hohenacker, Schwaibheim statzufinden. — Neben dem lebhaften militärischen Treiben geht eine emsige Thätigkeit der Gewerbetreibenden, die für die am 17. Sept. zu eröffnende Gewerbeausstellung ihre Vorbereitungen treffen. Diese

Gewerbeausstellung wird sich immerhin neben anderen im Land sehen dürfen; es wird sich zeigen, daß der Waiblinger Bezirk in allen Gewerbezweigen tüchtige, in einigen ausgezeichnete Arbeiter aufzuweisen hat; auch hat er einige Spezialitäten, z. B. die Thonwaarenfabrikation, die Seidenspinnerei und noch andere, die allgemeines Interesse auf sich zu ziehen vermögen. Das dazu in Aussicht genommene Lokal, das neue Rathhaus, eignet sich trefflich zu diesem Zweck. Unter den Spezialitäten der Waiblinger Ausstellung dürfen wir einer nicht vergessen, die zwar beileibe kein Produkt der Industrie, wohl aber trotzdem ein Glanzpunkt der Ausstellung sein wird, die Ausstellung von Remsthalweinen, die, sonst nicht selten in ihrem Werth verkannt, sich gewiß Achtung erobern werden.

\* In Biberach Wahl ein Barbiergehilfe in einem renomirten Gasthose einem Handlungsreisenden die Mustertoffer. Er schleppte die 40 Pfund schwere Last auf den Sigelberg, fand bei Öffnen derselben aber statt den gesuchten Goldwaaren, welche er einem dort weilenden Goldwaarenhändler entwendet wollte, nur Papiermüller. Als am frühen Morgen der Thurmwächter seinen grünen Berg mit diesen Mustern besreut fand, erlitt er herunter und findet zugleich den sich schlafendstellenden Dieb, der diese Zeit benutzte, um noch einmal zu sehen, ob nichts werthvolleres im Koffer sei. Er stigt nun hinter Schloß und Kiegel.

\* Um die mutmaßliche Obsternte der einzelnen Bezirke des Landes pro 1876 zu erheben, hat die K. Centralstelle der Landwirthschaft von den landwirthschaftlichen Vereinen Berichte erbeten, welche in den letzten Tagen veröffentlicht wurden. Dabei wurden zugleich die Obsternten ermittelt, welche sich in diesem ungünstigen Obsternte trotz der kalten Blütenzeit als ausdauernd erwiesen haben. Herr Dr. Lucas in Neutlingen hat die Berichte zusammengestellt, wonach der Ertrag an Äpfeln gut wäre in Badnang, Leonberg, Ludwigsburg, Maulbronn, Waiblingen, Neuenburg, Nürtingen, Tübingen, Kirchheim und Ulm; ein mittelmäßiger bis ziemlich guter Ertrag wird gehofft bei: Besigheim, Brackenheim, Cannstatt (theilweise voller Ertrag), Heilbronn, Maulbronn, Neckarjura, Stuttgart (sehr verschieden), Neutlingen, Kottenburg, Urach und Wethingen, Blaubeuren (Alb und Hochtraß), Nellingen, Saulgau. Geringer Ertrag an Äpfeln in den übrigen Obsternten. Am meisten dauerhaft und fruchtbar unter allen Äpfelarten waren die Luiken, die Goldparmane, Kanader Kinette, Fleiner, Kaffeler Kinette u. s. w. Von Birnen ist die Knansbirne, Strabirne, auch Wolfsbirne am besten gewesen. Der Durchschnitt des Obstertrags in unserem Lande ist beinahe ein mittelmäßiger zu nennen.

\* In Rheinhausen schwebt gegenwärtig große Unternehmung wegen Wahlberechtigung bei der jüngsten Bürgermeistereiwahl. Es sind bereits über 80 Zeugen vernommen, und besonnene Leute erzählen, daß es wirklich grauenhaft zugegangen und dem erwählten Bürgermeister eine Zeche von über 1000 M. angetrunken worden sei: für ein Dertzen von 300 Bürgern unerhört!

\* In vielen Orten Mittelfrankens und auch an der württ. Grenze herrscht unter den Kindern wie unter den Erwachsenen die Ruhr. Es wird deshalb vor dem Genuss unreifen Obstes, Frühkartoffeln und hauptsächlich vor schlechtem Bier gewarnt. (Auch in unserer Gegend sollen Ruhrfälle zur Zeit häufig sein.)

Erfurt den 9. Sept. Heute Morgen um 11 Uhr ist die Gartenbauausstellung eröffnet worden. Die Kaiserin Augusta



ist auf dem Ausstellungsplatz angekommen und mit Jubel empfangen worden. Sie äußerte ihre größte Zufriedenheit. Die Rückfahrt der Kaiserin nach Merseburg ist auf 5 Uhr festgesetzt.

\* Niemand zweifelt mehr daran, daß durch die Reise des Generalfeldmarschalls v. Manteuffel nach Warschau sich bei der Sendung desselben nach Warschau keineswegs allein um einen Akt der Höflichkeit, sondern um einen politischen Auftrag gehandelt habe. Die folgenden äußeren Vorgänge mögen dabei zu Hilfe kommen. Am Freitag kam der Marschall in Merseburg an, meldete sich sofort beim Kaiser und hatte während des Tages zweimal eine längere Audienz. Es heißt, er habe ein Handschreiben des Kaisers überbracht. Samstag Nacht um 1 Uhr traf der Marschall in Berlin ein, wo ihm nur wenige Zeit zur Nachtruhe blieb, denn schon 1/4 vor 6 Uhr reiste er nach Warschau ab.

\* Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung auf das Vierteljahr Jan.-ult. März weist an Einnahmen 29,993,200 M., darunter an Porto 22,000,000 M., für telegraphische Depeschensbeförderung 2,875,000 M. auf. Die fortwährenden Ausgaben betragen 27,346,433 M., somit Ueberschuß 2,646,707 M.

**Oesterreich**

Wien den 12. Sept. Zwischen den Kabinetten wurde ein Ideenaustausch angeregt über die Nothwendigkeit, gleichzeitig mit dem Friedenswerk mehrere Punkte des Pariser Vertrages einer Revision zu unterziehen. England beabsichtigt nochmaligen Antrag auf Waffenruhe. Die übrigen Mächte sollen diesen Schritt unterstützen. Der k. k. Botschafter Schipf kommt nächstens auf kurzen Urlaub hieher.

**Türkei.**

\* Der türkische Erfolg vom 1. Sept. hat keine Entscheidung herbeigeführt und heißt es jetzt sogar, daß Horvatowitsch irgendwo im Rücken der türkischen Armee — bei Gromada oder auf dem linken Ufer der Morava — mit Erfolg Operationen angestellt. Es ist nun einmal das Loos dieses berühmten Serbenführers, die Türken stets im Rücken anfallen zu müssen. Thatsache ist jedoch, daß die Türken bis gestern weder in Kruschewag noch in Alexinaß waren.

Semlin, 11. Sept. Die maßlosen türkischen Forderungen steigerten die Kriegslust in Belgrad. Tschernajew meldet, daß die Nischeer Armee Verstärkungen nach Jantowa Kliffura schickte, wo wahrscheinlich der Hauptangriff erfolgen werde, da ein Vorrücken über Djunis auf Krushevac unmöglich sei. Am 6. d. griffen 9 serbische Bataillone die türkischen Vorposten bei Saittschar an, wurden aber nach sechsstündigem Kampfe zurückgeschlagen.

Belgrad den 12. Sept. (Amtliche Meldung.) Gestern machten die Türken den Versuch, den Uebergang über die Morava zwischen Deligrad und Alexinaß nach dem rechten Ufer hin zu forciren, wurden aber, nachdem von 6 bis 7 1/2 Uhr Abends auf der ganzen Linie gekämpft war, auf allen Punkten zurückgebracht.

\* Das W. N. Tagbl. meldet aus Konstantinopel: Der griechische Bysantionul Polimeros wurde durch einen Schuß verwundet; der Attentäter ist noch nicht entdeckt worden. Die griechische Kolonie ist in Aufregung. Der griechische Gesandte verlangte Genugthuung.

Belgrad den 9. Sept. Seit einigen Tagen werden die meisten russischen Offiziere zur Drina-Armee geschickt, welche täglich bedeutende Verstärkungen erhält. Aus dieser

Thatsache wird auf eine bevorstehende serbische Offensive an der Drina geschlossen. — Deligrad wird immerwährend noch besetzt. Aus Belgrad werden ununterbrochen Geschütze und Munition dahin geschickt. Man behauptet, Deligrad könne eine sechsmonatliche Belagerung aushalten. — Zur Armee am Jbar ist der russische Oberst Mitritschewits mit 12 Offizieren heute abgereist.

**Ueber Waldgrenzaufsichtung.**

Aus dem bad. Wochenbl. des landw. Vereins. Nach unserm badischen Gesetze (R.N. 671 und 672) sollen die Waldgrenzen bei hohem Holze auf 6' und beim niedrigerem auf 1 1/2' Entfernung vom landwirthschaftlichen Gelände aufgestellt sein.

Wenn man den fast allenthalben wilden gegenwärtigen Zustand in dieser Beziehung betrachtet, so findet man die Sache ganz anders, und zwar zum größten Nachtheil für die Landwirtschaft.

Die meisten Grenzen sind bis direct an das Feld mit Holz bepflanzt und geht dasselbe sogar oft noch darüber hinaus; wenigstens ist dies bei den Baumtrüben der Fall.

Dieses Zuwachsen geschieht so allmählig und unbemerkt, daß sich viele Grundbesitzer daran gewöhnen, viele sich auch in den bestehenden nachtheiligen Zustand lieber fügen, als sich mit dem Waldbesitzer oder dessen Vertreter herumszurren oder auch ungewisse und oft weitere Gänge zu machen.

Gar manche erhalten auch bei Beschwerden einen sogenannten Kanzleitrost und es bleibt beim Alten, bis der Waldbesitzer grade einmal mit einem Holzstich an die betreffende Stelle kommt und dann nothdürftig für einige Jahre in kleinen Strecken und nur auf besondere Reclamation etwas nachhilft.

Der Schatten und Schirmdruck vom Waldsaume, wo stets die dichtbelaubtesten und tief befestigten Bäume stehen, schmälert nicht nur den Ertrag des landwirthschaftlichen Geländes durch Entziehung von Licht, Regen und Thau, sondern auch die hereinwachsenden Wurzeln der Holzpflanzen hemmen die Feldbestellung, so daß viele Acker auf mehrere Schritte gegen den Wald zu gar nicht mehr eingebaut werden können.

Die Wiesen ziehen Moos statt Gras und bei der Ernte trocken das Heu und Dehmdgras nur schwer, namentlich bei ungunstiger Witterung und im Herbst bei den kurzen Tagen und den langen Schattten. Viele derartige am Walde gelegene Wiesen müssen deshalb zu Dehmd früher gemäht werden, als andere, da man letzteres nicht mehr trocken bringt.

Oft muß auch das Gras vom Waldsaume hinweg auf freie Stellen verbracht werden, was zum Dürrmachen immer Arbeit und Verzögerung veranlaßt.

Mancher sonst gute Acker bleibt als schlechter wilder Grasplatz liegen, besonders Theile in unmittelbarer Nähe des Waldes, und die der Landwirtschaft schädlichen Thiere, als Mäuse, Schneden, Maulwürfe, Engerlinge und sonstiges Ungeziefer haben hier ein günstiges Terrain; auch tritt hier ein härteres Berggras der Acker und oft ungunstige Rasse des Bodens ein.

Es ist ferner sehr die Frage, ob die großartigen Beschädigungen durch Maulwürfe und Engerlinge nicht durch den unvollständigen Einbau der sog. Waldbäder mitverantwortet werden, da letztere wahre Brutstätten für jene Insecten sind. Uebrigens verhält es sich auch mit den Mäuseestern.

Dieser directe und indirecte Schaden ist

für die Landwirtschaft bedeutend, sehr in's Große gehend und schwer berechenbar.

Derartige Waldbäder und Wiesen sind darum auch stets viel weniger werth, als bei gleicher Bodengüte freiliegende. Dies ist auch bei der neuen Catastrirung des landwirthschaftlichen Geländes berücksichtigt worden und schon früher waren solche Grundstücke nur als Weiden eingeschätzt.

Durch strengere Gesetze und guten Willen der Forstbeamten könnten diese Flächen im Werthe bedeutend gesteigert und viele Tausend Mark jährlich dadurch gewonnen werden, die jetzt verloren gehen, ohne daß die Waldbesitzer einen entsprechenden Nutzen davon haben. Wenn man berücksichtigt, daß 6' Aufsichtung bei hohem Holze mit 10—30' langen Aesten und ebenso weit in das Feld laufenden Wurzeln nur wenig hilft und 1 1/2' Aufsichtung nur etwas mehr wie nichts ist, so sollte dieselbe doch auf mindestens 3 Meter angestrebt werden und zwar unter allen Umständen bei hohem wie bei niederem Holze, denn dieser Begriff ist überhaupt sehr dehnbar und einem ständigen Wechsel unterworfen.

Die Sache verdient um so mehr volle Beachtung, als der Gewinn für das landwirthschaftliche Gelände wegen der in der Regel höheren Bodenrente desselben viel größer ist als der Verlust, welchen der Wald möglicherweise dabei erleidet.

Auch könnte an den Waldgrenzen theilweise Niederwald (Eichenschälwald) gepflanzt und zu beiderseitigem Vortheil auf dieselben noch mancher Weg gelegt werden.

Der heutige Stand der Cultur verlangt hier eine durchgreifende Aenderung und ist die oben erwähnte gesetzliche Bestimmung gewiß veraltet und einer Verbesserung bedürftig.

Die Landwirtschaft ist mit dieser gewiß nicht unbilligen Forderung in ihrem vollen Rechte und dies um so mehr, als in weitaus den meisten Fällen der einzelne kleine Güterbesitzer gewöhnlich einer Gesammtheit mit größerem Grundbesitz (Staats-, Gemeinde- oder Privatwaldungen) gegenüber steht, die eine etwaige Ertragserschmälerung doch leichter überwinden können und mit weniger nationalökonomischem Verlust im Allgemeinen als ersterer, dessen Ertrag aus Feld und Wiese überhaupt nicht so sicher, als derjenige aus dem Walde ist.

Zum Schluß noch folgender Versuch einer Schadensberechnung durch ungenügende Waldgrenzaufsichtung:

Die Zwingerberger herrsch. Waldungen, in größeren arrondirten Complexen liegend, haben bei 1800 Hektar = 22000° = 66 Kilometer = 15 Stunden Gesamtumfang, hierunter 9000° = 27 Kilometer = 6 Stunden Ackerfeld- und Wiesen-grenze beim Walde. Hiernach würden sich die Gesamtfeld- und Wiesen-grenzen am Walde für ca. 500000 Hekt. Wald im Großherzogthum Baden auf 7560 Kilometer = 1680 Stunden rechnen.

Nimmt man für einen 3 Meter breiten Streifen vom Waldsaume auf 7560 Kilometer eine Ertragserschmälerung von 25 M. per Hektar an, so ergibt dieses für 2268 Hektar = 6300 Morgen = 56700 M. jährlich.

Diese 56700 M. zu 4% kapitalisirt ergeben 1417500 M., um was die Waldäcker und Wiesen durch bessere Aufsichtung im Kapitalwerthe gesteigert werden könnten.

**Goldkurs vom 12. Sept.**

Markt	16	21	25
20 Frankenstücke	16	21	25
Englische Sovereigns	20	37	42
Russische Imperiales	16	69	74
Dollars in Gold	4	16	19

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 110.

Samstag den 16. September 1876.

45. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

## Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Steinhauer Johann Georg Busz von Badnang,

Mittwoch den 22 Nov. 1876,

Vormittags 9 Uhr,

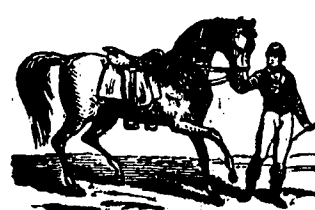
Rathhaus zu Badnang.

Liegenschaft ist nicht vorhanden.

Den 6. Sept. 1876.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

## Pferd-Verkauf.



Das Dragoner-Regiment Königin Olga (1. Btr.) Nr. 25 verkauft im öffentlichen Aufstreich am

Samstag den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Plage vor dem Gasthaus zum Lamm in Großaspach ein zum Militärdienst nicht mehr taugliches Dienstpferd gegen sofortige baare Bezahlung. Regiments-Commando.

## Murrthalbahn. R. Eisenbahnbauamt Badnang. Am Montag den 18. Septbr. wird der Roggen- und Futter-Ertrag

an den Bahn- und Wegböschungen auf der Marlung Badnang im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Wärrterhaus bei Germannswiler. Badnang den 12. Sept. 1876. R. Eisenbahnbauamt. M 51 L.

## Murrthalbahn. R. Eisenbahnbauamt Badnang. Die unterzeichnete Stelle vergibt die Lieferung einer Wasserfufe

von Forstholz mit ca. 7 Cubm. Inhalt nach Zeichnung auf den Bahnhof Badnang in Accord. Liebhaber zur Lieferung wollen ihre Offerte spätestens bis

Montag den 18. Septbr., Vormittags 11 Uhr,

hier einreichen. Badnang den 12. Sept. 1876. R. Eisenbahnbauamt. M 51 L.

Ludwigsburg.

## Große Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottfried Maier, gew. Wirtshausier hier, werden in dessen Wohnung am Holzmarkt 2 Uhr an gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft am

Montag den 25. Septbr. und Dienstag den 26. Septbr. d. J.:

Gold und Silber, worunter 1 Partie goldene und silberne Uhren, Brochen und Ringe, Gewebe, Pistolen und andere Waffen, und 1 mit Gold geführte Schabrade;

Freitag den 29. Septbr., Samstag den 30. Septbr. und Montag den 2. Oktober:

Viele Mannskleider, worunter ca. 600 Stück neue vollstündige Anzüge, ca. 100 Stück farbige Blouren und Fußmannshemden;

Dienstag den 3. Oktbr. d. J.: Ca. 200 Stück neue und ältere Schuhe und Stiefel;

Mittwoch den 4. Oktbr. d. J.:

Ca. 200 Stück neue Manns- und Frauenhemden, Unterhosen, Strümpfe u. Socken; 1 Partie Frauenkleider, worunter seidene Kleider;

Freitag den 6. Oktbr. und Samstag den 7. Oktbr. d. J.:

Betten, Bettgewand und Leinwand; Montag den 9. Oktbr. d. J.:

Rüchengehirn durch alle Rubriken und allgemeiner Hausrath;

Dienstag den 10. Oktbr. und Mittwoch den 11. Oktbr. d. J.:

Sekretäre, neue Tische, Kleider- und Weißzeugkästen, Sessel, Stühle, Bettladen und 1 Ladentisch;

Donnerstag den 12. Oktbr. d. J.:

Allerlei Hausrath, ca. 120 neue Spiegel, Tisch- und Tischgewebe, 1 Partie Porträts, Delfarbedruckbilder u. c.;

Freitag den 13. Oktober:

Ca. 50 Meter Buxkin am Stück, ca. 150 M. Futterbarbent und ca. 100 M. Blouren- und Futterzeug;

Samstag den 14. Oktbr.:

Faß- u. Bandgeschirr, 4 Oleanderbäume, 2 Britischen- und 1 Leiterwägel, 1 Britenwaage und allerlei Gegenstände. Den 6. Sept. 1876. K. Gerichtsnotariat. B a f.

## Zum Besuch des Viehmarkts in Gaildorf

am Montag den 25. Sept. d. J. wird hiemit, da derselbe im heurigen Kalender nicht lauft, auf diesem Wege eingeladen. Stadtschultheißenamt. Kleinknecht

Unterweiskoch.

## Gefunden

wurde gestern in der Nähe von Maubach ein Geldbeutel mit Geld. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen innerhalb 14 Tagen hier in Empfang nehmen. Den 15. Sept. 1876. Schultheißenamt.

Badnang.

## Pferde-Verkauf.

Nächstes Dienstag den 19. Septbr. verlaufe ich wegen Entbehrlichkeit zwei fehlerfreie, 6jährige, zum schweren Zug geeignete Schwarzbraunen.

W. Stiel.